

# Nichtenstein-Glauchberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmanndorf, Mülsen St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niederwülzen, Kubshaukel und Dirschheim

Amtsblatt für das kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Nichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 133.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Mittwoch, den 12 Juni

Haupt-Vertriebsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1912

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtagen nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Subskriptionspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Abstellungen können außer der Expedition in Ködligsdorf, Dörschauer Str. Nr. 5b, als auch in allen Postämtern, Postbüros, sowie bei Aussträgern entnommen. Zusätze werden bis fünfspaltige Grundzeile mit 10, für ausserordentliche Zusätze mit 15 Pfg. berechnet. Abkündigung 30 Pfg. Im amtlichen Stelle kostet die zweispaltige Zeile 50 Pfg. Fernsprechk-Abrechnung Nr. 7. Inseraten-Ankündigung täglich bis fünfspaltig nachmittags 10 Pfg. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Die diesjährige **Rixhennung** an den Straßen der Amtsstroßenmeisterei Glauchau soll am **17. Juni d. J.**, und zwar von vorm. 10 Uhr an in Frau's Restaurant in Altstobwalbenburg, die Rixhungen der Abt. 1 und 2 der Altenburg-Oberlungwitzer Straße mit Hobe- und Falkenerstraße und der Thonstraße sowie von nachm. 4 Uhr an im Schützenhaus in Glauchau die Rixhungen der übrigen Straßen; diejenige an den Straßen der Amtsstroßenmeisterei Nichtenstein am **18. Juni d. J.**, und zwar von vorm. 10 Uhr an im Gasthof „zur Sonne“

in Hohenstein-Ernstthal die Rixhungen der Abt. 8 der Poser Straße B, der Hohenstein-Ernstthal-Stollberger Straße, der Abt. 9 der Altenburg-Oberlungwitzer Straße mit Leichenstraße und der Abt. 1 der Wästenbrand-Glauchauer Straße, sowie von nachm. 1/2 Uhr an im Gasthof „zum goldenen Helm“ in Nichtenstein die Rixhungen der übrigen Straßen gegen sofortige Barzahlung unter den vor der Verpachtung bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.

Riwaun, am 6. Juni 1912. **königl. Straßen- u. Wasser-Bauamt.**

## Das Wichtigste.

\* Der König der Bulgaren und seine Söhne haben gestern Berlin verlassen. Den Armen Berlins stiftete der König 10000 Mark.

\* Der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Dr. Freiherr v. Erffa, ist an den Folgen des vor einigen Tagen erlittenen Schlaganfalls gestorben.

\* Dem deutschen Besuchsgelehrten ist in Newyork ein ehrenvoller Empfang bereitet worden.

\* Der Fernflug Berlin-Wien wurde von dem Deutschen Hirth als erster beendet, der am Montag morgen nach einer Gesamtflugzeit von 7 Stunden 20 Min. in Wien sehr glatt landete.

\* Der österreichische Minister des Innern erklärte die zukünftige Verabschiedung der Wehrreform für eine unbedingte Staatsnotwendigkeit angesichts der aktuellen politischen Lage.

\* Die Tannhäusern im ungarischen Abgeordnetenhause wurden gestern vertagt. Die ausgeschlossenen Vertreter der Opposition drangen mehrere Male in den Sitzungssaal ein und mußten durch Polizeigewalt entfernt werden.

\* Schiffs- und Hafenarbeiter in Le Havre haben den Generalstreik beschlossen.

\* In Washington wurde gestern im Beisein von Tausenden von Ritten des Kolombusordens aus Nordamerika, Kanada und Mexiko und des Präsidenten Taft, das Denkmal des Entdeckers Amerikas feierlich eingeweiht.

## Der Fernflug Berlin-Wien.

Nach der glänzenden Leistung des „A. 3“ auf seiner Fernfahrt Friedrichshafen-Hamburg und zurück, ein neuer aviatischer Sieg Deutschlands: Der Javorit unter den deutschen Fliegern, die mit den erfolgreichsten österreichischen Aviatikern und ihren vorzüglichsten Apparaten bei dem Wettfluge Berlin-Wien um die Palme des Sieges ringen, hat durch einen geradezu glänzenden Flug von Breslau nach Wien Montag früh sein Mißgeschick vom Sonntag mit Erfolg ausgeglichen, und wenn es seinen beiden gefährlichen Gegnern (Fatan und Bergmann) nicht gelang, ihre widerstrebigen Maschinen rechtzeitig zu zwingen, so wird dem Deutschen trotz seines Nachteils vom Sonntag der Sieg zufallen dürfen. Spätestens ist Deutschland in die Reihe der Sportländer eingerückt, aber deutsche Gründlichkeit hat das Versäumnis bald nachgeholt. Spät erst hat sie bei der Aviatik zum Vorkommen ihrer Arbeit erwählt, aber mit gewaltiger Energie hat sie begonnen, den Vorprung anderer Länder einzuholen.

Hirth hat die Strecke Breslau-Fluggarten Aspern in 2 Stunden 56 Min. zurückgelegt, er muß also Gegenwind gehabt haben, sonst wäre sicher die Flugzeit noch länger gewesen. Immerhin ist die Leistung des zehnjährigen Fliegers (Oberingenieur Hirth) so glänzend, daß er auch von Frankreich kaum übertroffen werden kann. Es ist außerdem erwiesen, daß der Kumpfer-Flieger ein ganz ausgezeichnetes Material ist. Im März 1911 erkrankte Hirth die Fliegerprüfung in Johannisthal; bald darauf machte er durch seine glücklichen Aufstiege viel von sich reden. Im Oberösterreichischen Flug Ende Mai war er der einzige Preisbewerber, der allen Bedinungen gerecht wurde. Er erhielt hier an Preisen rund 60000 Mark. Bei der jüngsten Flugwoche in Kiel erwarb sich Hirth ebenfalls alle besseren Preise und gewann über 20000 Mark und mehrere wertvolle Kunstgegenstände. Hirth, der nun als Oberingenieur eine leitende Stellung bei den Kumpfer-Werken einnimmt,

ist Inhaber der Höhenrekorde mit Passagier: 1600 Meter; ohne Passagier 2200 Meter. Hirth's Flug von München nach Berlin im Juli 1911 ist wohl noch in aller Erinnerung. Die in der Luftlinie 145 Kilometer lange Strecke von München nach Nürnberg legte er dabei in der Zeit von knapp 2 Stunden zurück. Im ganzen hatte er 530 Kilometer in einer Flugzeit von 5 Stunden 41 Minuten zurückgelegt, und damit den besten Ueberlandflug zurückgelegt, der bisher einem deutschen Flieger gelungen war. Für diesen Flug München-Nürnberg-Keipzig-Berlin erhielt Hirth den Kaiserpreis in Höhe von 50000 Mark.

## Deutsches Reich

**Dresden.** (Königsbesuch.) Nach einer Mitteilung der königlichen Kreishauptmannschaft wird der König die Erzgebirgische Ausstellung in Freiberg in der Zeit zwischen dem 1. und 12. Juli und wahrscheinlich in Begleitung des Kronprinzen besuchen.

(Bürgermeister Dr. Roth) ist aus der freisinnigen Fraktion des sächsischen Landtages ausgeschieden. Der Austritt Dr. Roth's aus der freisinnigen Landtagsfraktion dürfte den Schlußpunkt der unersüßlichen Ära Roth darstellen, die trotz vor der Vertagung des sächsischen Landtages die Leidenschaftlichkeit fast verheißt hat. Wenn die Fraktion hierbei auch Dr. Roth nicht völlig fallen ließ, so wurde doch zur Genüge klar, daß auch in der fortschrittlichen Landtagsfraktion nach: Bedenken gegen die Lebensführung Dr. Roth's vorhanden waren. Das mag dann hinter den Kulissen der Fraktion zu weiteren Auseinandersetzungen zwischen Dr. Roth und seinen Fraktionskollegen geführt haben, Auseinandersetzungen, die schließlich Dr. Roth veranlaßten, seinen Austritt aus der Fraktion zu erklären. Daß Dr. Roth auch sein Landtagsmandat niederlegen will, davon verlautet bisher nichts.

**Berlin.** (Bevorstehende Monarchenzusammenkünfte.) Der Petersburger Korrespondent des Temps meldet, daß in wohlunterrichteten Kreisen verlautet, der deutsche Kaiser und Zar Nikolaus würden in der ersten Woche des Juli eine Zusammenkunft in den finnischen Schären haben. Mitte desselben Monats würde König Georg von England mit dem Zaren eine Begegnung haben. Bei diesen Zusammenkünften soll das Thema des stark italienischen Konsultes abgehandelt werden.

(Freiherr von Erffa.) Der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Freiherr v. Erffa, ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, am Montag im Alter von fast 67 Jahren auf Schloss Bernburg dem Schlaganfall erlegen, den er in der vorigen Woche erlitten hatte. Nur wenige Monate hat Erffa v. Erffa das Ehrenamt eines Präsidenten in der preussischen zweiten Kammer ausgeübt. Am 16. Januar d. J. wurde er fast einstimmig zum Nachfolger für Herrn v. Kröcker gewählt. Es war ein dornenvolles Amt, das der nun Verlebene übernahm. Die Konflikte mit der linken Partei des Hauses, der Sozialdemokratie, mehrten sich und gewannen immer mehr an Schärfe. Die letzten Vorgänge, die mit der Ausschließung des Abgeordneten Vordardt endeten, sind noch in aller Gedächtnis. Mit hingebender Pflichterfüllung hat er seines Amtes gewaltet.

(Aus Anlaß der Polemik zwischen deutschen und italienischen Zeitungen) bezüglich des Schlags der Italiener in der Türkei durch Deutschland schreibt die „Tribuna“: Die italienische Regierung hat dem Lande schon bekanntgegeben, daß die Klagen gegen die deutsche Botschaft und die deutschen Konsuln in der Türkei völlig unbegründet sind. Deutschland hat vielmehr

die Italiener, soweit es möglich war, geschützt. Man wisse außerdem, daß der deutsche Generalkonsul in Smyrna und besonders der Bizakonsul, der mit der Sorge für unsere Landsleute betraut war, sich in besonderem hohem Grade verdient gemacht haben.

(Die deutsch-amerikanischen Feste.) Newyork steht vollständig unter dem Zeichen des Besuchs des deutschen Besuchsgelehrten, wodurch gestern wieder Hunderttausende angelockt wurden. Nach Schätzungen der Polizei hat sich gestern an den der Flotte benachbarten Klüffeln eine Menschenmenge von etwa einer Million Personen gedrängt. Die allgemeine Stimmung geht dahin, daß sich durch den Notterbesuch die amerikanisch-deutschen Beziehungen weiter befestigen. Etwa 10000 Personen haben den „Mollat“ besucht. Die Blätter widmen der Flotte seitenslange Artikel und betonen die Vergleichen des Empfanges. Das Interesse des Publikums sei größer, als es bei der letzten amerikanischen Flottenschau gewesen sei. Der Admiral v. Hebeur-Paschewitsch führte in einer Vortragsrede aus, er habe dem Präsidenten Taft die Grüße des deutschen Kaisers überbracht und überbringe Grüße des Prinzen Heinrich an seine Newyorker Freunde. Der Prinz gedachte mit Freude des Empfanges, den er in Newyork genossen habe. Die Vortragsrede, in der der Admiral v. Hebeur-Paschewitsch seinen Dank für die herzliche Gastfreundschaft ausdrückt, hat hier herzlichen Widerhall erweckt. Auf zahlreichen Wollentragern, so vom Singerturm, weht die deutsche Flagge.

(Verstärkter Küstenschutz.) An maßgebender militärischer Stelle ist, einer Nachrichtenstelle zufolge, ein härterer Küstenschutz auch an der Ostsee ins Auge gefaßt. Ebenso wie die Insel Usedom umfänglich ein Besatzung mit Infanterie — durch das 3. Bataillon des 34. Regiments in Zwinemünde — erhalten hat, soll nach der Insel Rügen vornehmlich das jetzt in Ostseewald stehende Bataillon des 42. Regiments verlegt werden, das ab 1914 nach Bergen in Ostpreußen kommen dürfte.

(Verhöhung der evangelischen Kirche.) Die hundertvolle Benennung der evangelischen Kirche als „Religionsgesellschaft“ in einem Amtsdekret des königlichen Landeshauptmannes an den Bezirkskonsuln in Wismar, hat nicht nur dort, sondern unter den Protestanten ganz Pommerns und darüber hinaus tiefe Entrüstung erregt. Denn mit Recht wird diese gerade im Augenblick zu der im gleichen Schreiben genannten „katholischen Kirche“ gebrauchte Bezeichnung als ein der bekannten evangelischen Kirche angebotener Schimpf angesehen. Der Superintendent Stellvertreter, Pfarrer Hildebrandt hat bei der dortigen Bezirkskonsuln eine Protestnote zu Protokoll gegeben, in welchem er die Angelegenheit als Bezirkskonsulnatsangelegenheit insofern verweigert, als der Ausdruck „evangelische Religionsgesellschaft“ nicht amtlich auf „evangelische Kirche“ Ausbaurischen Verleumdungen richtig gestellt worden ist. Der Protest wurde nach Prag weitergeleitet. — Es ist übrigens keineswegs das erste Mal, daß wegen ähnlicher Annahmen katholischer Amtsorgane Beschwerde geführt wurde.

## Ausland.

Paris. (Zum Vorkriegsstand.) Die gesamte Presse gibt dem Bedauern und der Bestürzung über den Untergang des Unterseebootes „Vendémiaire“ Ausdruck. Wie sich wird gemeldet: Die französische Kriegsmarine besitzt über 50 Unterseeboote und habe seit dem Untergang der „Vendémiaire“ an 6000 Taucherübungen vorgenommen. Bei dieser großen Zahl von Taucherübungen sei es fast unvermeidlich, daß eine Katastrophe sich ereignete. Die

nds.  
ERNST KROHN Hauptstr.  
Kuchen-Gesellschaft  
Krohn, Steinberg  
Nichtenstein.  
Telefon 318.  
1912  
Theaters  
Alexander.  
Carl Schüler.  
Anfang 8 1/2 Uhr.  
Plakate!  
von Nichtenstein und  
Woch, den 12. d. M.  
Kupfeln bestehenden  
wird mein eifriges  
ste ich in Anbetracht  
schtes, hochgeschätztes  
Refidenz-Ensemble.  
Arnold,  
Arnold.  
schne,  
Karten-Jacquard, zu  
Oberlungwitz.  
chtung.  
ittergutes Silber.  
m. 10 Uhr  
verpachtet werden.  
waltung.  
Chocolade  
her Auswahl.  
Nichtenstein  
Anberg-Edelhaupt-  
rner Str.; Mülsen  
Hauptstraße 40.  
de in Nichtenstein.

Unterseeboote stellen gleich den Flugzeugen eine Ueberlegenheit Frankreichs dar, seien aber wie diese von ständigen Gefahren bedroht. Marineminister Delcassé habe den Irrtum begangen, die Verteidigung der Nordküste fast ausschließlich den Unterseebooten aufzutragen, denen dadurch unmäßige und wegen der Meereshältnisse besonders gefährliche Anstrengungen auferlegt worden seien.

## Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 11. Juni 1912.

— **Die Wettervorhersage für morgen laut:** Nordwind, wolkig, geringe Temperaturveränderung, zeitweise Regen.

— **Das Schützenfest,** das in seinem ersten Teile von prächtigem Sonnenschein begünstigt war, im weiteren Verlaufe aber unter der Ungunst des Wetters zu leiden hatte, ist wieder einmal zu Ende. Die Königswürde erhob sich eigenhändig Herr Dekorationsmaler Kühn. Er wird nun das einjährige Regiment der Gesellschaft führen und seinen Untertanen ein gnädiger Herrscher sein.

— **Gemeindebeamten-Verein.** Am Sonntag den 9. Juni fand in der aufstrebenden Stadt des Erzgebirges, Aue, die Hauptversammlung des Vereines sächsischer Gemeindebeamten statt, nachdem am Vorabend bei einem Kommerz gefellige Stunden verlebte worden waren. Die Versammlung war von über 500 Personen besucht, darunter als Gäste die Herren Geheimrat Regieramtsrat Dr. Süßmiltz von der Königlich-kreislichen Hauptmannschaft Jindau, Bürgermeister Dr. Reichsmar und Mitglieder der städtischen Kollegien. Einen wesentlichen Teil der Verhandlung bildete die Frage der Aus- und Fortbildung der Gemeindebeamten. Die Ehrenmitgliedschaft wurde verliehen den Herren Steuerinspektor Eichert-Leipzig, Stadtvordneter-Archivar Kuster-Leipzig und Landtagsabgeordneter Kleinheppl-Bilkau. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Großenhain bestimmt.

— **Geführt.** Heute früh in der 8. Morgenstunde stürzte der Bergarbeiter Jos. Schreier aus Röblich, der um diese Zeit, wie Augenzeugen berichten, in mäßigem Tempo die Schulstraße passierte, mit seinem Mad in der Nähe der Lichtenstein-Callnberger Bank dadurch, daß ihm ein Hund in sein Stahlrohr lief. Sch. blieb zunächst benimmungslos liegen und wurde nach der Polizeiwache gebracht, wo der sofort herzugekommene Arzt schwere Kopfverletzungen und allerlei Verwundungen feststellte. Nachdem der Madler verbunden war und sich etwas erholt hatte, konnte er gegen 1/9 Uhr seinen Heimweg antreten.

— **Verwahrloft.** Der ca. 13jährige Schallhaube L., der in letzter Zeit hier vielfach Diebstähle ausgeführt hat, wurde im Laufe des heutigen Vormittags der Besserungsanstalt Bräunsdorf zugeführt.

— **Eine unendlich mühsame Arbeit** hat der Quartierauschuss in Merane für das kommende Sängerfest geleistet. Denn schon zum Festkommerz, der am Sonnabend stattfindet, während der Sonntagabend für den Besuch der verschiedenen Stadttotele freibleibt, werden außer den dortigen Sängern 1154 auswärtige Gäste in der Feststadt anwesend sein, die sämtlich zur Nacht untergebracht werden müssen. 152 von ihnen werden teils auf eigene Kosten teils auf Kosten hiesiger Gastfreunde, in den Hotels der Stadt Unterkunft finden, die übrigens auch eine Anzahl Arziquartiere zur Ver-

fügung gestellt haben. Für alle anderen, also 1002 Personen, sind Privatquartiere beschafft worden, die von den Mitbürgern bereitwillig zur Verfügung gestellt worden sind. Jeder Sänger erhält eine Quartierkarte ausgehändigt mit seinem Namen, Ort und Verein und mit Namen und Adresse seines Quartiergebers. Am Bahnhofe wird zur Abholung und Führung der Gäste nach ihrem dortigen Heim Sorge getragen werden.

— **Theater.** Wie wir schon gestern bekannt geben, hat für morgen Mittwochabend das Gera-Neupfische Residenzensemble (Direktion Herr Friz Stein: e) zum Gastspiel seiner Sommerpielzeit hier im Krystallpalast „Staatsanwalt Alexander“ bestimmt. Ueber diese Novität auf hiesiger Bühne lesen wir im „Neu. Anz.“: „Das Stück führt in der Person des Staatsanwalts Alexander einen Mann vor, der in unerbittlicher Strenge jedes Verbrechen scharf geahndet haben möchte. Er will „Exempel statuieren“, abschreckend soll die Strafe wirken, und Verbrecherseelen vor weiteren Straftaten zurückscheuen lassen. In seinen Augen trägt nicht der Verbrecher allein die Schuld, sondern auch sein: Eltern, die ihn nicht besser erziehen haben. Anders beurteilt der Landgerichtsdirektor Wehner solche Dinge. Dieser will die Strafe nicht als abschreckendes Beispiel, sondern als erzieherisches Mittel anwenden, er sieht im Verbrecher mehr einen bedauernswerten Menschen, dem man nicht durch zu harte, entehrende Strafen den Weg zur Besserung abschneiden soll. Freilich hat der Herr Landgerichtsdirektor in jungen Jahren auch einmal Theologie studiert, ist aber dann zur Jurisprudenz übergegangen, gebrannt durch einen trassen Fall von Verurteilung eines Liebdes seiner eigenen Familie, wobei ein junger und berechteter Referendar, eben der im Laufe der Jahre avancierte Staatsanwalt Alexander, die Staatsanwaltschaft vertrat. Daß Wehner einst Theologie studierte, was sich auch jetzt noch in seinen juristischen Anschauungen zeigt, wird ihm öfter vorgehalten und es kommt zu ernstlichen Auseinandersetzungen zwischen ihm und Staatsanwalt Alexander. Eine Fülle tiefer Gedanken kommen zum Ausdruck und fesseln die Zuhörer. Als aber Staatsanwalt Alexander in seinem eigenen Sohn einen entlarvten Verbrecher sieht, den er selbst der irdischen Gerechtigkeit entziehen möchte, sei es auch nur dadurch, daß er vom eigenen Sohn Selbstmord verlangt, als er damit selbst einmal von der strengen Amtspflicht abweicht, weil der Vater in ihm stärker war, als der Jurist, wird er auch in Bezug auf andere Verbrecher milderer Sinnes und er gewinnt es über sich, den feigen Sohn der Gerechtigkeit zu überliefern. — Daß eine solche Handlung große Anforderungen an das Talent der Bühnenkünstler stellt, ist wohl selbstverständlich. In ausgezeichnete Weise ist die Aufführung dem Ensemble gelungen. Meistens spielte die Rolle des Staatsanwaltes Herr Direktor Steiner, aber auch die anderen Herren verdienen vollste Anerkennung. Ein Gleiches läßt sich von den Damen sagen und in Frau Direktor Steiner fanden wir, was wir über sie in einer auswärtigen Besprechung sahen, nämlich eine „faszinierte Erscheinung“. — Nächsten doch solche Leistungen auch hier anerkannt werden durch zahlreichen Besuch der Vorstellungen.

— **Turnfahrt.** In einer Stärke von 34 Mann unternahm der Turnverein Callnberg am Sonnabend und Sonntag eine Turnfahrt nach Eisenach und der Wartburg. Der Zug 7.06 vorm. brachte die Turnfahrer über Glauchau, Gera, Weimar nach dem idyllisch gelegenen Eisenach, wo selbst eine Anzahl Turner die ankommenden Sachsen erwarteten. Man suchte zu-

nächst das Quartier auf, das der Turnverein von 1869 im Hotel Sonne bereitwilliger Weise besorgt hatte. Nach kurzer Rast begann der Aufstieg zur Wartburg. Nachdem man die Sehenswürdigkeiten derselben, wie Rüstkammer, Festsaal, Lutherzimmer usw. besichtigt und bei herrlichem Wetter Umschau vom Wartberg in das Thüringer Land gehalten hatte, erfolgte der Abstieg gegen 7 Uhr abends, um sich im Schloßkeller zur Festkneipe mit dem Eisenacher Turnverein zu vereinigen. Manches schönes Wort und Vieles komische Vorträge usw. füllten den Abend aus. Erst in vorgerückter Stunde trennte man sich mit dem Sängerspruch „Die alte Treu“. Der zweite Tag führte die Turner durch herrliche Waldungen nach dem Karolinenbild, Drachstein, 472 Meter hoch gelegen, hohe Sonne und nach dem Hirschenprung. Eine prachtvolle Aussicht nach der Rhön und dem Thüringer Land lohnte den anstrengenden Aufstieg. Der Rückweg führte durch herrliche moosbewachsene Felspartien nach der Drachenschlucht. Mittags 2 Uhr hatten die Wanderer das Quartier erreicht, sie besichtigten nach Einnahme des Mittagmahles die Sehenswürdigkeiten der Stadt und traten 3.44 Uhr die Rückreise an. Die mit den Eisenacher Turngenossen verbrachten frohen Stunden, und die Turnfahrt selbst, werden den Teilnehmern unvergesslich bleiben.

— **Taschenfahrplan.** Der bekannte Taschenfahrplan „Der Sachse“ liegt in völlig neuer Bearbeitung vor. Bei einem Umfange von 160 Seiten enthält er nicht nur die sämtlichen sächsischen Fahrpläne nebst den Anschlüssen, sondern er trägt auch dem preussischen Verkehr insofern Rechnung, als die von Leipzig ausgehenden, bzw. an die sächsischen Züge anschließenden Verbindungen eingehend behandelt sind. Als Neuuerung enthält die Sommerausgabe zum erstenmal einen 16-seitigen Anhang. „Die wichtigsten direkten Verbindungen von den größeren Städten Sachsens nach den Hauptpreiszielen des In- und Auslandes“. Auch die Fahrpläne der sächsischen Automobillinien, Postautofahrten, Drahtseil-, Schwebel-, elektrischen Ueberlandbahnen finden sich neben den Fahrplänen der Sächsisch-Böhmisches Dampfeschiffahrts-Gesellschaft vor. Der Preis für den Taschenfahrplan „Der Sachse“ beträgt nur 20 Pfg.

— **Die sächsischen Waldungen** umfassen nach den neuesten Statistiken rund 206.000 ha., das sind 26% der Gesamtfläche des Königreichs Sachsen, wovon wiederum Acker und Gartenländereien 60% und Wälder ca. 12% umfassen. Von den Waldungen gehören 181.155 Hektar dem Staate. Davon entfallen auf die einzelnen Forstbezirke: Dresden 22.728, Chemnitz 21.395, Grillsburg 10.670, Tharandt 1244, Bärenfels 14.627, Marienberg 18.894, Schwarzenberg 19.564, Eibenstock 18.195, Auerbach 24.816, Zschopau 12.918 und Grimma 15.104 Hektar.

— **Bezirksauskunft-Sitzung.** Die 4. diesjährige Bezirksauskunft-Sitzung findet Freitag, den 21. Juni d. J., mittags 12 Uhr im Sitzungssaale der Kgl. Amtshauptmannschaft Glauchau statt.

— **Das gefährliche Wegwerfen von Obstschalen.** Auf dem Jöllnerplatz in Chemnitz rutschte am Freitagabend in der 10. Stunde ein 14 Jahre alter Kleiderlehrling, der auf eine auf dem Fußwege liegende Bananenschale getreten war, aus und fiel zu Boden. Hierbei erlitt er eine Verwundung des linken Oberarmes und mußte nach seiner in der Nähe gelegenen Wohnung gebracht und in ärztliche Behandlung gegeben werden.

## Nur des Geldes willen.

Roman von Friz Gwald.

23. (Nachdruck verboten.)

Der erste Raubreif war gefallen. Die Bäume und die Sträucher der alten Festungsstadt sahen wie überzuckert aus. Es war noch am frühen Morgen, erst aus leuchtendem Dämmern lugte schüchtern der erste Strahl des Tagesgestirns hervor; — absolute Stille umringte noch die Wege des großen Stadtparkes. Zu solch vorzeitiger Stunde hatte sich zu dieser Jahreszeit wohl selten ein Wanderer hierher verirrt; und dennoch schritt heute eine hohe Frauengestalt schon eine ganze Weile unruhig hin und her. Sie hatte den Schiefer fest vor das Gesicht gezogen, den toisbaren Pelz zweimal um den Hals geschlungen.

„Wenn er nun nicht käme, wenn er mich umsonst warten ließe:“ flüsterte sie halblaut, und ihr Fuß stampfte unwillig den leicht gefrorenen Boden.

Da klangen aber schon seine Schritte, sie wandte sich rasch ab, um erst langsam das Haupt zurückzuwenden, als die Worte ihr Ohr trafen:

„Meine Gebieterin hat befohlen, ich melde mich zur Stelle.“

„Ich habe gar nicht befohlen, ich habe Ihnen erzählt, daß ich beabsichtige, hier meine Frühpromenade zu halten, und Sie haben gebeten, mich begleiten zu dürfen.“

„Kommt alles ungefähr auf das gleiche heraus“, Kolmani drehte den schwarzen Schnurrbart nach oben und lachte, „aber nur von etwas anderem und ganz etwas neuem zu reden.“

„Gestern Abend gut bekommen?“

Ihr funkelnder Blick begegnete dem seinen.

„Wertwüchsig, wie das fahle Morgengraue die Stimmung verändert gegen das flammende Licht des Abends.“

„Wenn man immer in derselben Stimmung wäre, würde man ja bald unkommen vor Langeweile.“

„Sehr richtig, ganz meine Meinung, es ist nur wünschenswert, daß man immer in derselben Stimmung wie der andere ist, — und zur Feststellung dieser Frage würde ich an ihrer Stelle in Vorschlag bringen, wenn das bekannte „weiß oder rot“ mit der Tischzweie erledigt ist, die Frage „warm“ oder „kalt“ festzustellen, sie dürfte sonst gar nicht gleich wissen, woran sie ist.“

Kolmani lachte laut auf.

„Nun, so gehen Sie mal, bitte, mit gutem Beispiel voran, Tutta. Lassen Sie den dilettantischen Ton fallen, und klären Sie die Situation dadurch, daß Sie mir sagen, was Sie eigentlich von mir wollen.“

Sie zuckte gereizt die Schultern. „Ich von Ihnen, gar nichts; höchstens umgekehrt.“

„Sie sagten doch, Sie hätten mir eine wichtige Mitteilung zu machen?“

Ihre Augen funkelten ihn an in einem Feuer, von dem er nicht gleich wußte, ob Haß oder Liebe darin loderte. „Das habe ich auch.“

„Na also.“

„Gestern Abend war ich drauf und dran, es Ihnen zu sagen, — heute bin ich abgekühlt, — das macht der Raubreif.“

Er trat näher zu ihr heran.

„Tutta, warum spielen wir uns eigentlich diese lächerliche Komödie vor, — ich sollte meinen, wir beide kennen uns lange genug, um dieses Schattenpiel beiseite zu lassen. Es sind jetzt über zehn Jahre her, daß ich mich zum erstenmal vom Zauber der schönen Tutta beider lieh. Wie das Mädchen aus der Fremde waren Sie eines Tages da, man wußte nicht, woher Sie kamen, aus Rußland hieß es, und ebenso rasch war Ihre Spur verschwunden, nachdem Sie mehr als einem Leumant gefährlich geworden waren. Man juxiti sich damals herum, ob Sie zu der Bühne gegangen

wären oder sich für die Politik zweier Länder zu intensiv interessiert hätten.“

„Wie falsch alle Ihre Voraussetzungen waren, müssen Sie schon daraus erkennen haben, — daß ich Ihnen eines Tages aus dem Hause der Baronin, der ich Gesellschaft leistete, und wo ich meinen Mann kennen lernte, als Regimentskommandant gegenüberstand.“

„Es gibt eben Menschen“, sagte Kolmani leichthin, „die alles fertig bringen, und ich hätte mich auch nicht gewundert, wenn ich Ihnen als Kaiserin von China hätte den Pantoffel küssen dürfen. Aber Spaß hat es mir gemacht, das leugne ich gar nicht, und ich habe es ritterlich verschwiegen, wie gut ich Sie vorher gekannt habe.“

„Das konnten Sie ruhig erzählen, geglaubt hätte es doch keiner, und ich würde mich dann mit Tatsachen revanchieren, die jeder glaubt.“

„Wollten Sie erzählen, daß ich Sie einst zu heiß geliebt habe oder?“

„Lassen Sie das“, wehrte Tutta, „ich wollte durchaus nicht von mir sprechen.“

„Wenn schöne Frauen unpersönlich werden, hat man Ursache, sie zu fürchten“. Er bog sich tiefer zu ihr hernieder.

„Hüten Sie sich vor mir.“ Tuttas Augen funkelten. „Sie haben die gefährliche Gabe des persönlichen Hypnotismus, der Willensübertragung auf andere, wie Sie mir einmal sagten, mit dem italienischen Blut von Ihrem Vater geerbt, — aber an mir erprobten Sie dieselbe vergebens, ich bin ein gewappneter Gegner.“

„Warum wollen Sie denn überhaupt mein Gegner sein, — Männer habe ich ganz gern zu Feinden, das stählt die gegenseitige Kraft, — aber mit schönen Frauen verlehre ich lieber auf friedlichem Gebiete.“

„Ein glücklicher Bräutigam sollte an einer genug haben, besonders wenn diese „eine“ alle Tugenden der anderen in sich vereint, — schade, daß sie so abschätzig kühl und melancholisch ist, — wunderbar, daß Sie

i. Hohnd...

Gruppe 6 des...

Hohndorf) hiel...

ment „Deutsch...

des Geburtsda...

August ab. S...

den Erschienen...

Abteilung obli...

dient ein reich...

reichte aber b...

tär Frisische...

zeitige Zeit d...

festete. Witt...

Herr Bergdire...

sein der Herr...

amtsrichter A...

fuß den anwei...

wohnten. Wi...

Rebner den J...

Ebert, Tagart...

merling Ardg...

Endmann, Zi...

ner und Sch...

Verkehrsamt...

Dank hierfür...

schlichter Wei...

die Verbesserung...

ter „Wertmei...

würdigen Frei...

Gefangensweis...

wurde das T...

fröhlich, gesch...

mer eine schä...

Beweis von d...

geben und A...

Wälfen |

Der Kirchenge...

d. M., auf de...

Erkufs Wasser...

und zwar na...

ist mit großer...

gefühlten Bedü...

nung trägt. I...

nembauer Meb...

Reudorf |

Sonntag sind...

Gasthof statt...

ter niedergeleg...

— Generalm...

täglichkeit...

„Weissen Hof“

Chemnitz |

rentag), der in...

tag unter über...

allen Gauen...

sich der Teil...

10, 12, 17,

denen Farben...

wurde die Tag...

maliger und a...

die Tagung a...

meis, an dem...

m. n. Ausgehei...

und Ansprache...

reicher Vertreter...

und vieler hi...

Sonntag vor...

Mittags war...

der nächsten...

gegen diese St...

gezogen sind,

Kolmani ein...

„Sie scheine...

fieren.“ „Ja,

Problem zu...

Besten bewußt...

„Sie machen...

lachte.

Es war Ha...

loberte, als si...

„Ich weiß a...

„Diese Liebe...

oder beneidun...

„oder bezieht...

„Auf einen...

Ihre Stim...

die Lippen be...

„Es war in...

im Kasino bra...

— einige Herr...

es gina nicht...

Ehrenschän, d...

stand im Vann...

aber spielte ni...

daner, er spiel...

seiner Ehre, —

Wort, — „er...

„Tutta!“ (E...

Kolmani stürzt...

daß sie leise a...

„Woher woll...

diese Frage.

„Das ist me...

„Wegen Sie...

auszusprechen“

derzeit von 1860  
besorgt hatte,  
zur Wartburg  
derselben, wie  
in. Hichtig und  
Wartberg in das  
Mte der Abtieg  
Händler zur Fest  
in vereinigen.  
Vorträge ufm.  
geräucher Stunde  
Die alte  
mer durch her  
id, nach dem  
e und nach dem  
sicht nach de  
den anstehen  
herrliche moos  
schlacht. Mit  
Quartier erreicht.  
mittagsmahles die  
raten 5.44 Uhr  
er Turngenossen  
Turnfahrt selbst  
bleiben.

kannte Taschen  
lig neuer Bear  
160 Seiten ent  
ischen Fahrpläne  
auch dem preu  
s die von Leip  
nige anschli  
ndelt sind. Als  
zum einmahl  
stigten direkten  
Sachsens nach  
slan:es". Auch  
obilinien, Post  
ischen Ueberland  
en der Sächlich  
st vor. Der  
Sachse" beträgt

umfassen nach  
ha., das sind  
o Sach en, wöh  
u Wien ca.  
gehören 180 155  
auf die einzi  
chanden 21 395,  
ärenfels 14 627,  
584, Eisenhof  
918 und Grim  
Die 4. dies  
reitrag, den 21.  
ibungssaal der  
st.

en von Doh  
hemnitz rufte  
ein 14 Jahre  
auf dem Fuß  
ar, aus und sel  
ndung des lin  
er in der Nähe  
rtliche Behand

Länder zu in

waren, müssen  
dass ich Ihnen  
tin, der ich Ge  
Mann kennen  
genüberstand.  
olmani leidlich,  
mich auch nicht  
erin von China  
er Spaz hat es  
und ich habe  
Sie vorher ge

glaubt hätte  
a mit Tatsachen  
e einzu zu heiß  
ch, wollte durch

werden, hat man  
h tiefer zu ihr  
Augen funkelten  
erfandliche Hyp  
andere, wie Sie  
schen Blut vom  
erprobten Sig  
ometer Orgner."  
et mein Segner  
zu Feinden, das  
schönen Frauen  
beite."

einer genug ha  
Tugenden der  
sie so absehn  
debar, daß Sie

**i. Hohndorf.** (Der Verein Knappströmer Knappen Gruppe 6 des „Steinlohlen-Bauvereins Hohndorf“ zu Hohndorf) hielt am vergangenen Sonntag im Etablissement „Deutsches Haus“ (Wasserschänke) eine Nachfeier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs Friedrich August ab. Schon das ausgelagte Programm versprach den Erscheinenden einen würdigen Abend. Die Sänger-Abteilung obiger Gruppe leistete ihr Bestes und verdient ein reiches Lob. Den Glanzpunkt des Abends erreichte aber die 1-stündige Festsprache des Herrn Sekretär Frischa aus Dresden, der von vergangenem und jetziger Zeit die Herzen und Gemüter aller Anwesenden fesselte. Mitten im Rahmen dieser Feier ergriff nun Herr Bergdirektor Krug das Wort und teilte im Beisein der Herren Regierungsassessor v. Oppelt, Oberamtsrichter Bachmann und Gemeindevorstand Schaufuß den anwesenden Festteilnehmern mit, daß zum heutigen Abend zehn 25-jährige Jubilare der Feier bewohnten. Mit markigen Worten überreichte der Herr Medner den Jubilaren Aufseher Lichtenberger, Wäscher Ebert, Tagelöhner Erler, Lampenputzer Häbner, Zimmerling Kröger, Zimmerling Wör, Maschinenwärter Endmann, Zimmerling Hofmann, Zimmerling Wagner und Schachtzimmerling Müller, im Namen der Werkverwaltung ein namhaftes Geschenk. Den Dank hierfür stattete Herr Aufseher Lichtenberger in schlichter Weise mit einem brausenden Glück auf! auf die Werkverwaltung ab. Ein flott gespielter Sinalter „Wertmeister Lorenz“ schloß den 1. Teil dieser würdigen Feier. Im zweiten Teil bildeten Musik- und Gesangsweisen weiter angenehme Unterhaltung. Dann wurde das Tanzbein bis in die frühe Morgenstunde fröhlich geschwungen, und so verlebten die Festteilnehmer eine schöne Feier, die zugleich einen trefflichen Beweis von dem guten Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern erbrachte.

**Milien St. Jacob.** (Kochensvorsitzungs.) Der Kirchenvorstand beschloß in seiner Sitzung am 7. d. M., auf dem Friedhof noch einen zweiten Brunnen für die Wasserzuführung für die Gräber zu bauen, und zwar nahe dem Eingangstor. Dieser Beschluß ist mit großer Freude zu begrüßen, da er einem längst gefühlten Bedürfnisse seitens der Friedhofsbesucher Rechnung trägt. Die Brunnenarbeiten wurden dem Brunnenbauer Meier hier vergeben.

**Neudorf.** (Konjungenossenschaft.) Am nächsten Sonntag findet Generalversammlung in Raumanns Gasthof statt. P. Richter hat sein Amt als Lagerhalter niedergelegt, so daß sich eine neue Wahl nötig macht. (Generalversammlung) findet für die hiesigen Wirtstärftigen Donnerstag, vormittags 1/2 9 Uhr im „Weißen Hof“ zu Marienstein statt.

**Chemnitz.** (Der erste allgemeine deutsche Husarenfesttag) der in Chemnitz Sonnabend, Sonntag u. Montag unter über Erwartung zahlreicher Beteiligung aus allen Wägen Deutschlands abgehalten wurde, eröffnete sich der Teilnahme der Husaren-Regimenter 1, 2, 5, 10, 12, 17, 18, 19 und 20, die in ihren verschiedenen Farben ein prächtiges Bild boten. Eingeleitet wurde die Tagung durch einen feierlichen Festzug ehemaliger und aktiver Husaren. Den Höhepunkt erreichte die Tagung am Sonnabend abend in einem Festmahl, an dem mehr als 3000 gediente Husaren teilnahmen. Ausgezeichnet wurde dieser durch die Teilnahme und Ansprache des Generals v. Laffert, sowie zahlreicher Vertreter der Königl. und städtischen Behörden und vieler hiesiger und auswärtiger Offiziere. Am Sonntag vormittag fand ein Feldgottesdienst statt. Mittags war Vertreterversammlung, in der als Ort der nächsten Delegiertentagung sächsischer Husaren

gegen diese Stimmungen noch nicht siegreicher zu Felde gezogen sind, — ich hatte mir die Braut von Robert Kolmani einst ganz anders vorgestellt."

"Sie scheinen sich sehr für meine Braut zu interessieren." „Ja, denn es interessiert mich besonders, das Problem zu erforschen, ob Einfluss von Dankschiff sich dessen bewußt ist, was ich weiß."

"Sie machen mich in der Tat neugierig." — Er lachte.

Es war das, was jetzt aus den Augen der Frau loderte, als sie langsam, jedes Wort betonend, sagte: „Ich weiß alles."

"Diese Ueberfülle der Kenntnisse ist bedauerndwert oder beneidenswert, je nachdem", er lachte überlegen, „oder bezieht sie sich auf einen Spezialfall?"

"Auf einen solchen."

Ihre Stimme war zum Klüfterton herabgesunken, die Lippen bebten, die Augen funkelten unheimlich. „Es war in der Zeit des ersten Regimentsballs, — im Kasino brannten bis zum Frühmorgen die Lampen, — einige Herren kämpften dort einen heißen Kampf, es gina nicht um Blut und Leben, sondern nur um Ehrensachen, der eine verlor ein kleines Vermögen, er stand im Banne eines fremden Willens, — der andere aber spielte nicht nur mit den Worten, er setzte alles daran, er spielte, wie schon einmal vor Jahren, mit seiner Ehre, — denn", wie ein Hauch Klang das letzte Wort, — „er spielte — falsch!"

"Jutta!" Es war ein Aufschrei wider den Jorner. Kolmani stürzte auf sie zu und umkrampfte ihre Hand, daß sie leise aufschrie.

"Woher wollen Sie das wissen?" Fast tonlos Klang diese Frage.

"Das ist meine Sache, genug, daß ich es weiß."

"Wegen Sie es nicht noch einmal, die Behauptung auszusprechen", er zitterte fast vor Erregung.

(Fortsetzung folgt!)

Zwickau gewöhlt wurde. Nachmittags folgten Doppelkonzert und abends ein Festball. Am Montag fand ein Ausflug nach Augustsburg statt.

**Glauchau.** (Ueberfahren) wurde vergangene Nacht vom Schnellzuge der 17-jährige Mattbindersohn Pfeifer von hier. Was den jungen Mann in den Tod getrieben, ist z. Bt. noch nicht bekannt.

**Schöps.** (Enttäuschte Gläubiger.) Bei der Schlußverteilung im Konkurse des Fabrikanten Rale (in Firma Lärpe u. Ko.) stehen 3884 Mark zur Verfügung, wovon noch die Gerichtskosten und Auslagen des Verwalters zu kürzen sind. Zu berücksichtigten sind Forderungen in Höhe von 142 800 Mark.

**Chemnitz i. G.** (Lebhaftes Treiben herrscht auf dem Schützenplatze.) Emsige Hände sind beschäftigt, in unserm ohnedies lebhaften Industrieort eine zweite und zwar kleinere aber desto heitere Stadt hervorzuheben. Unser alljährliches Schützenfest ist schon ein kräftiger Jugpunkt, doch der heutige Festplatz verspricht eine außerordentliche Schenkwürdigkeit zu werden. Dafür hat der Platzmeister der Schützengesellschaft getreulich und gründlich Sorge getragen. Fürwahr, es ist nicht zu viel behauptet, wenn man sagt, daß diesmal ein Großstadtprogramm auf dem Schützenplatze der Besucher harret.

**Brietewitz.** (Tod auf den Schienen.) Auf Bahnhof Brietewitz wurde in der Nacht zum Montag der Hilfsweichenwärter Lommachsch zwischen den Gleisen liegend tot aufgefunden. Lommachsch ist vermutlich durch eine ablaufende Wagengruppe überfahren worden. Er hinterläßt Frau und fünf Kinder.

**Radeberg.** (Ausstellung für das Gastwirtsgerwe.) Die Stadt steht im Zeichen der Ausstellung für das Gastwirtsgerwe, heimische Industrie und Kochkunst. Die Ausstellung ist von rund 150 Ausstellern besetzt. Sonnabend vormittag erfolgte die feierliche Eröffnung der Ausstellung durch Bürgermeister Bauer. In Verbindung mit der Ausstellung begann gestern die 26. Jahreshauptversammlung des Sächsischen Gastwirtsverbandes.

**Wurzen.** (Als Teilnehmer an der Zusammenkunft ehemaliger Angehöriger) des vom Jahre 1887 ab bis zu seiner Wiederauflösung im Jahre 1900 in Wurzen in Garnison gewesen 3. Jägerbataillon's Nr. 15 hatten sich weit über 1000 alte Waffenführer hier eingefunden. Die Festlichkeiten wurden am Sonnabend abend mit einem Kommerz eingeleitet, an dem außer den fünf ehemaligen Kommandeuren des Bataillons noch viele frühere Offiziere teilnahmen. Der Ehrenvorsitzende Generalleutnant J. D. Febr. v. Hausen hielt eine Ansprache an seine alten Weidgeister, ermahnte sie zur Treue und bat sie, den guten alten Korpsgeist und die echte Kameradschaft immer weiter zu pflegen. Am Sonntag morgen rief ein von der 12er Jägerkapelle ausgeführter Weckruf die Kameraden wieder zusammen. Um 9 Uhr fand ein Festgottesdienst statt, dem sich ein Vorbeimarsch der „schwarzen" Jägerveteranen vor ihren früheren Kommandeuren angeschlossen. Ein Festzug durch die Stadt, Konzert und Ball: füllten den Tag aus. Für den Montag waren Ausflüge vorgesehen.

### Zum Goldenen Jubiläum des Erzgebirgischen Sängerbundes.

Am 15. September 1861 kamen auf Einladung von Glauchau 21 Männergesangsvereine aus den Städten Glauchau, Crimmitschau, Waldenburg, Lichtenstein und Meerane zu einem gemeinsamen Gesangsfeier in Köckendorf bei Glauchau zusammen. Die hierbei gegebene Anregung, einen Sängerbund ins Leben zu rufen, wurde mit Freuden angenommen und Herr Kapitän A. W. Orzschig-Meerane beauftragt, die Gründung vorzubereiten. Bereits am 2. Februar 1862 fand die konstituierende Versammlung im „Bayerischen Hof" zu Meerane statt. Es waren 17 Vereine vertreten. Einstimmig wurde die Gründung des Bundes unter dem Namen „Erzgebirgischer Sängerbund" beschlossen, die von Herrn Assessor Böhmisch, emporerhobenen Sängern mit geringen Änderungen angenommen und Meerane zum Vorort des Bundes gewöhlt. Die Vereine, die den Bund mit gegründet haben und ihm ununterbrochen bis heutigen Tages die Treue bewahren, sind der „Chemnitzer Bürgergesangsverein", der „Männergesangsverein" „Frankenberg, der „Arion" und der „Daphne"-Chemnitz und die „Viedertafel"-Mittweida. Den ersten Vorstand bildeten die Herren Orzschig (Vorsitzer), Kaufmann Banzer (Stellvertreter), Musikdirektor Th. Schneider-Chemnitz (Viedertafel), Fabrikant Kunz (Stellvertreter), Kaufmann Aloy (Kassierer) und Stadtkassierer Wilhelm (Schriftführer). Der gewöhlt Viedertafel nahm jedoch nicht an, weil nach den Satzungen die Vorstandsmitglieder dem Vorort anzuwohnen sollten. An seine Stelle wurde Herr Musikdirektor August Reich-Meerane gewöhlt. Die vom Bundesvorstand unternommenen Schritte zur Anerkennung des Bundes, Genehmigung der Satzungen und Abhaltung eines Bundesfestes stießen auf Schwierigkeiten bei den Behörden, da nach dem geltenden Vereinsgesetz keine Genehmigung erteilt werden durfte. Man entschloß sich zu einer ersten freien Zusammenkunft, die am 6. Juli 1862 in Meerane stattfand und einen zufriedenstellenden Verlauf nahm. Bei dem ersten Deutschen Sängertag am 21. September 1862 in Koburg — dem Gründungstag des Deutschen Sängerbundes — war der Erzgebirgische Sängerbund durch seinen Vorsitzenden Herrn Orzschig vertreten. Die Sachsen

waren zahlreich anwesend, konnten sich aber nur 604 ratend beteiligen, da ihnen der definitive Beitritt durch das in Sachsen gültige Vereinsgesetz vom 22. November 1860 zur Zeit noch untersagt war. Erst nachdem das Sächsische Ministerium des Innern am 24. April 1863 eine Verordnung herausgab, nach der die beschränkenden Bestimmungen des Vereinsgesetzes in ihrer Anwendung auf die Gesangsvereine aufgehoben wurden, konnte die endgültige Anmeldung erfolgen. Die Aufnahme in den Deutschen Sängerbund geschah am 16. Mai 1863; den für das Jahr 1862-63 fälligen Steuerbeitrag hatte aber der Erzgebirgische Sängerbund schon als vorläufiges Mitglied geleistet. 1863 wöhlt man Chemnitz zum Vorort, Stadtrat Emil Böhmisch zum Vorsitzenden, Kantorist Geißler zu seinem Stellvertreter, Musikdirektor Th. Schneider zum Viedertafel, Prokurist Saube als dessen Stellvertreter, Sparfassenkontrollleur Hähnel zum Kassierer und Bürgererschullehrer Engau zum Schriftführer. Der Bund zählte damals 1183 Sänger. Seit dieser Zeit hat nun Chemnitz ständig den Vorort gestellt und aus den Reihen der Chemnitzer Bundesvereine bildete sich der Bundesvorstand. Ein besonders beachtliches Moment in der stetigen und gesunden Entwicklung des Bundes, die nur während der Kriegsjahre 1866 und 1870-71 wesentlich gehindert wurde, ist es, daß im vergangenen Halbjahrhundert der Posten des ersten Vorsitzenden nur siebenmal und der des Viedertafelers gar nur fünfmal gewechselt hat. Als Vorsteher fungierten die Herren Orzschig (1862 bis 1863), Stadtrat Böhmisch (1863 bis 1867), Fabrikdirektor Köden (1867 bis 1888), Bezirkschullehrer Lindemann (1888 bis 1898), Wertmeister Löffler von 1898 bis 1903, Kaufmann Alfred Seifert (1903 bis 1904) und Kaufmann Albert Jungmeister (1905 bis 1910). Die interimistische Leitung des Bundes während der Erkrankung und nach dem Hinscheiden desselben unvergesslichen Herrn Jungmeister übernahm Herr Kaufmann Otto Hedert bis zu Anfang des Jahres 1911, von da ab Herr Kaufmann Horst Ludwig. Als Viedertafelers des Bundes werden genannt die Herren Musikdirektor Reich-Meerane (1862 bis 1863), Musikdirektor Theodor Schneider (1863 bis 1867), Musikdirektor Albert Winkler (1867 bis 1888), Musikinstituts-Inhaber Alwin Blättermann (1888 bis zum Jahre 1894) und Herr Kantor Emil Winkler (1894 bis jetzt). Den Vorsitz im Bundesauschuss führten in der gleichen Periode die Herren Advokat Garnisch-Chemnitz (1864—1868), Stadtrat Böhmisch (1868 bis 1871), Justizratreiber-Frankenber (1871 bis 1905) und Dr. med. Köhlsch-Frankenber (1905 bis jetzt).

(Fortsetzung folgt!)

### Letzte Telegramme.

**Berlin.** Wegen Wechselstörungen ist der Direktor Harzfeld von den Posten Akkumulatoren- und Elektrizitätswerken in Untersuchung genommen worden.

**Ertrunken.** Königsberg. Bei der Ueberfahrt von der frischen Nehrung nach Passarge wurde das Ueberseeblog von einem Gewitter überrascht. Das Fahrzeug kenterte. Von den Insassen ertranken drei Mädchen, die anderen konnten gerettet werden.

**Unwetter.** Marienwerder. In der Gemarkung Roslowo und in einem Nachbarort wurde die gesamte Ernte verhegelt. Ein Wollenbruch verwandelte die Felder in einen förmlichen See. Ein Orkan hat viele Bäume entwurzelt.

**Ofen-Best.** In Radatz wurde der Gutsbesitzer Jarlady von seinem Diener erschossen, weil er demselben einen Verweis erteilt hatte.

### Zwickauer Börse

Steinlohlen-Rupe.		
Deutschland Gewerkschaft	4379	•
Oberloher Bergbau-Gewerkschaft	1485	•
Gewerkschaft Kalkgrube	1390	•
Erzgebirgischer Sängerbund		
Hochau-Gebirgs-Bereitschaft, zul. gel. RH	2485	•
Chemnitz	280-2	1 •
do. Prioritäts-Aktien Serie I	600	•
do. do. Serie II	589	•
Foties Segen	290	•
do. Prioritäts-Aktien	—	•
Hohndorf bei Lichtenstein	11625	•
do. Prioritäts-Aktien	335	•
Burgauer Steinlohlenbau-Verein	515	•
do. Prior. RH.	597	•
Schaber	795-800	8, 8, 0 •
Rud. Waldenberg St	12	•
Rudau-Oberloherer St RH.	50	•
Rudau-Bereitschaft RH	125	15 •
Reichsdorfer Völkerverein	1028	•

### Chemnitzer Vieh- und Schlachthofbericht.

10. Juni 1912.  
Auktion: Ochsen 59, Bullen 152, Ralben und Ralbe 377, Ralder 364, Schafe 566, Schweine 2758, zul. 4206 Tona. Bezahlt in RM. für 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen 75-100 RM., Bullen 80-90 RM., Ralben und Ralbe 65-98 RM., Ralder 59-136 RM., Schafe 83-91 RM., Schweine 64-73 RM. Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtsprise unter Gewährung von 20-25 kg Taxa für je ein Schwein, die Schlachtgewichtsprise ohne Scherergewicht.

### Zwickauer Vieh- und Schlachthofbericht.

10. Juni 1912.  
Ochsen 80-98 RM., Bullen 74-98 RM., Ralben und Ralbe 65-96 RM., Ralder 54-64 RM., Schafe 43-45 RM., Schweine 70-78 RM.  
Die Preise verstehen sich bei Rindern für 50 kg Schlachtgewicht, bei Ralben und Schafen für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20% Taxa.

Neue Bollheringe, à Stück 10 Pfg., empfiehlt bestens Louis Arends.  
 Feinste neue Sommer-Maltakartoffeln empfiehlt bestens Louis Arends.

**Erschänke Voigtlaide.**  
 Telefon 245, Amt Glanhan.  
 Am Rumpfwalde gelegen.  
 Schönster Ausflugsort für Schulen, Touristen und Vereine.  
**Grosser Ballaal.** **Schattiger Garten.**  
 — Anspannung für 20 Pferde. —  
 Zur Aufstellung gelangte ein grosses, der Neuzeit entsprechendes Musikinstrument.  
 Aussichtsturm. ☉ ☉ ☉ Sommerwohnungen abgeben.  
 Hochachtungsvoll **Paul Vogel.**

**Rosenverein.**  
 Heute Mittwoch, den 12. Juni, abends 7 1/2 Uhr  
**Generalversammlung**  
 im kleinen Saale des **Goldnen Helm.**  
**Wichtige Tagesordnung.**  
 Allseitiges Erscheinen ist erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Krystallpalast Lichtenstein.**  
 Telefon 318. Direktion Fritz Steiner. Telefon 318.  
 Mittwoch, den 12. Juni 1912  
**Eröffnungsvorstellung des Sommer-Theaters**  
 durch das **Gera-Russische-Residenz-Ensemble.**  
 Die grösste Sensation! **Novität allerersten Ranges**

**Remse.**  
**Kolosseum** **Strosshadtbetrieb.**  
 Fast jeden Sonntag Ball, teils auch Konzerte.  
 Heute (sowie jeden) Mittwoch  
**\* Historischer Mittwoch \***  
 Konzert und Reunion: Waldben. Stadtpopple.  
 Anfang 7 1/4 Uhr. Eintritt 15 Pfg.  
 Für 100 Pferde Stallung. **Beigt.**  
 Hochachtungsvoll

Heute Mittwoch bei **Wellfleisch & Brosche.**  
 Heute Mittwoch bei **Schweinschlachten Hermann Otto.**  
 Heute Mittwoch bei **Schweinschlachten R. Behler, Badergasse.**  
 Eine fleissige, geübte **Fingerstrickerin,**  
 sowie ein größeres **Schulmädchen** als Aufwartung sucht sofort  
**P. Japp, Lohberg Nr. 3.**

**Staatsanwalt Alexander.**  
 Original-Schauspiel in 4 Akten von Karl Schäfer.  
**Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.** **Anfang 8 1/2 Uhr.**  
 Alles Nähere die Annoncen und Plakate!  
 Einem verehrlichen kunstflüchtigen Publikum von Lichtenstein und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich **Mittwoch, den 12. d. M.** mit meinem aus 16 erstklassigen Berufschauspielern bestehenden Ensemble eine Sommer-Spielzeit eröffne. Es wird mein eifriges Bestreben sein, nur das Beste zu bieten und bitte ich in Anbetracht dessen meinem Unternehmen und mit ein geehrtes, hochgeschätztes Wohlwollen gütigst entgegenzubringen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**Fritz Steiner, Direktor des Gera-Russ. Residenz-Ensemble.**  
**Preise der Plätze:** Im Vorverkauf: bei Herrn Emil Köhler, Zigarrengeschäft, im Spiellokal Lichtenstein und bei Herrn Friseur Heinrich Callenberg Sperrsch. 1.25 Mk., 1. Pl. 80 u. 2. Pl. 50 Pf., Abendkasse: Sperrsch. 1.50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf. und Gallerie 30 Pf.

**Erdbeerbutter,**  
 gefällig geschützte Marke.  
**Feinste garantiert reine Naturbutter,**  
 à Stück netto 74 Pfg.,  
**andere gute Stückchenbutter**  
 à Stück 72 Pfg.,  
 empfiehlt bestens **Louis Arends.**

Für **Schnittwaren-Händler:**  
**Waschstoff-Coupons**  
 3-8 Mtr. lang in Postpaketen zu je  
 50 Mtr. Mussella Imit 12.50 Mk.  
 50 Mtr. Mussella Imit 15.50 Mk.  
 50 Mtr. Zephyrielsen 17.50 Mk.  
 50 Mtr. Mussella Imit 20.35 Mk.  
 50 Mtr. Satin I 20.35 Mk.  
 Mtr. Satin Pa. 50 25.35 Mk.  
 50 Mtr. Wollmusselle 30.35 Mk.  
 Post franko, Nachnahme.  
**Scharig & Lachmann, Zwickau.**

Die am **30. Juni 1912** und am **1. Juli 1912** zahlbar werdenden  
**Kupons**  
 lösen wir vom **15. Juni** ab **spesenfrei** an unserer Kasse ein.  
**Bayer & Heinze,**  
 Abteilung **Lichtenstein-Callenberg, Badergasse 6.**

Eine freundliche **halbe Etage**  
 mit Vorhof ab 1. Juli zu vermieten. Zu ref. i. d. Ztbl.-Exp.  
**Größeres und kleineres Logis**  
 mietfrei. **Kirchplatz 5.**  
**2 Stuben,**  
 Ober- u. Niederstufe zu vermieten. **Untere Badgasse 5.**  
**Eine Niederstufe**  
 zu vermieten und sofort zu beziehen. **Lohndorf, Rößligerstr. 42.**  
**Ehrenerkklärung.**  
 Die wegen den Bergarbeiter **Otto Müller in Rüssdorf** ausgesprochene Beleidigung beruht auf Unwahrheit und nehme diese hierdurch reuvoll zurück.  
**Bernsdorf, Otto Sonntag.**

**Persil**  
**wäscht bleicht und desinfiziert gleichzeitig!**  
 ... bestes selbsttätiges ...  
**Erprobt u. gelobt!**  
 ...  
**Henkel's Bleich-Soda**  
**Reklatur** hat abgegeben die **Ztbl.-Exp.**  
 Es wird Sie interessieren, zu erfahren, daß **Reno-Salbe** im Falle eines Augenverfalls ein wirksames Mittel ist. Das Salz ist vollständig gerichtet und war zum ersten Mal vor Anwendung der **Reno-Salbe** bereits 7 Monate am Auge gewesen. Was durch die Wirkung der **Reno-Salbe** an Tag gelindert wurde, ist nicht zu sagen.  
 M. P.  
 Diese **Reno-Salbe** wird mit Erfolg gegen **Blindheit, Phobie und Hornhautentzündung** und ist in Dosen à Mk. 1.10 und Mk. 2.20 in den Apotheken vorrätig; aber nur unter der Originalpackung vertrieben und nur bei **Henkel & Co., Wetzlar** zu beziehen.  
 Nachfragen weist man zurück.

**Schwämme**  
 in allen Größen, Fensterleder in verschiedenen Preislagen, **Schneerührer** m. verstärkter Wirtel, sowie **einfache und Schneerührer** empfiehlt billigt **Albin Gehler.**

**Wattsteppdecken**  
 werden gut und solid angefertigt. Eigene Handarbeit.  
**A. Kunstmann,**  
 Gartensteinerstr. 8.

**Frauenstrumpf-Maschine,**  
 Steilig, 22engl., System Liebertrecht, mit Karten-Scquard, zu verkaufen.  
**Armin Günther, Oberlungwitz.**

**H. Zanderhönig,**  
 à Pfd. 35 Pfg., empfiehlt **Ernst Weich, Markt.**

**Kengabeln**  
 Abstechgabeln  
 Garbengabeln  
 Gerstengabeln  
 Düngergabeln  
 aller Art  
 empfiehlt billigt **Rich. Volger,**  
 Eisenhandlung,  
**Schlossgasse 3.**

**Gegen Sommerprossen,**  
 Leberflecke, Finnen und andere Hautunreinigkeiten ist das einzig rasch und sicher wirkende Mittel, ohne jeden Schaden für den Teint,  
**Crème „Odin“,**  
 à Dose 1.50, aus der Drogerie und Kräutergerölbe zum Kreuz,  
**Curt Diekmann.**

**Ungeziefer**  
**Radikalmittel** gegen  
 Fliegen, Schwaben, Wanzen, Flöhe, Blatt-Läuse, Ameisen, Vogelmilben.  
**Drogerie u. Kräutergerölbe „zum Kreuz“**  
**Curt Diekmann.**

**Tod** allem **Ungeziefer**  
 Keine Spritze nötig!  
**Lilienmilch-Seite „Südsterne“**  
 von prachtvoll. Wohlgeruch von **Bergmann & Co., Berlin, 50 Pfl.**  
 pr. Stck. bei Apotheker **P. Aster.**

**Entzückend**  
 rosig zart u. blendendweiss wird die Haut nach kurz. Gebrauch der allein echten  
**Lilienmilch-Seite „Südsterne“**  
 von prachtvoll. Wohlgeruch von **Bergmann & Co., Berlin, 50 Pfl.**  
 pr. Stck. bei Apotheker **P. Aster.**

**Bilder-Einrahmung**  
 gut und billig, sowie **Bilderrahmen a. Holz u. Metall,**  
 in allen Formen und moderner Ausführung in größter Auswahl empfiehlt **Robert Pilz, Buchbinderei,**  
 Buch- und Schreibwarenhandlung **Lichtenstein.**

**Solange Vorrat reicht**  
 offeriere ich **Ja. Schweinefleisch**, best. a. Fleisch, Rippen, Köpfe, Beinen, Schnauzen und Schwänzen, pp. garantiert tierärztlich untersuchte, laubere inländische Ware, in Rübeln von 30 Pfd., an p. Pfd. 25 Pf. Postfrei enthaltend 9 Pfd., 2.80 Mk., **Konferwen:** Säge 5 Pfd., Dose 3 Mk., 9 Pfd., Dose 4.50 Mk., **saurefreies Schweinefleisch** 5 Pfd., Dose 2.90 Mk., 9 Pfd., Dose 4.40 Mk. Alles ab hier per Nachnahme. Nichterfallendes retour. **Milch. warrens, Wilmsa 139, Eimsbüttelerstr. 63.**

Send und Verlag von **Edo Koch & Wilhelm Becker.** Für die Redaktion verantwortlich **Wilhelm Becker,** für den Inseratenteil **Edo Koch;** beide in Lichtenstein.